

# Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOGIE

begründet von  
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von  
JAN GOOSSENS

Band 18  
1978



ASCENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS

Redaktionelle Arbeiten: Dr. GUNTER MÜLLER

Magdalenenstr. 5, 4400 Münster

Copyright © 1979 by Kommission für Mundart- und Namenforschung  
Westfalens, Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks, der fotomechanischen oder tontechnischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist es auch nicht gestattet, aus diesem urheberrechtlich geschützten Werk einzelne Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder mittels aller Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien zu verbreiten und zu vervielfältigen. Ausgenommen sind die in den §§ 53 und 54 URG genannten Sonderfälle.

Printed in Germany

Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1979

ISSN 0078-0545

Inhalt des 18. Bandes (1978)

Hartmut BECKERS	Mittelniederdeutsche Literatur - Versuch einer Bestandsauf- nahme (II) .....	1
Maurits GYSSELING	Zu einigen Grundlagen des Alt- niederländischen .....	48
Willy PIJNENBURG	Ahd. <i>chumft</i> , mnd. <i>kumpst</i> , anl. <i>cuomst</i> .....	64
Ulrich SCHEUERMANN	Die Sprachkarte im Dienste des Dialektwörterbuches .....	70
Günter HÖKE	Zur westfälischen Artikelflexion. Die Verteilung der Fügungen <i>to'm</i> , <i>to'n</i> , <i>to't</i> (Präposition + Artikel im Dat. Sg. neutr.) .....	91
C. VAN BREE	Syntaktische Gegensätze im Nieder- ländischen (und Niederdeutschen) ....	100
Gunter MÜLLER	Bericht über die rechnerunter- stützte Bearbeitung der west- fälischen Toponymie in Münster: Die Flurnamen (I) .....	136
Irmgard SIMON	Zur Veröffentlichung nieder- deutscher Sprichwortsammlungen .....	171

Irmgard Simon, Münster

ZUR VERÖFFENTLICHUNG NIEDERDEUTSCHER SPRICHWORTSAMMLUNGEN

Auch in Westfalen findet 'Mundartliteratur' (unterschiedlicher Art und Qualität) gegenwärtig Eingang in breitere Leserkreise. Einerlei, ob eine nostalgisch motivierte Modeströmung, veränderte Bewertungen sozialer Normen oder noch andere Gründe hierfür maßgebend sind - profitiert an dieser Aufschwung hat auch das 1976 in erster, 1977 in zweiter und dritter Auflage erschienene Buch *Plattdeutsche Sprichwörter und Redensarten zwischen Ruhr und Lippe*, bearb. u. hrg. von Johannes RAUB<sup>1</sup>. Solche nach dem Volksmund aufgezeichneten Texte - überliefertes 'Saggut', das die Volkskunde zur "Volkspoesie" zählt<sup>2</sup> und das texttypologisch als Ein-Satz-Text definiert werden kann<sup>3</sup> - haben wohl wegen ihrer teils unmittelbaren, teils metaphorisch verschlüsselten Ausdrucksweise schon immer, wie Sprichwortsammlungen zu allen Zeiten belegen, interessierte Leserschichten gefunden. Im Falle einer heutigen niederdeutschen Sammlung: Dem kompetenten Sprecher begegnet Vertrautes, den hochdeutschen Leser mag es reizen, im engeren Ausschnitt eine 'volks'-psychologisch wie sozio-kulturell 'exotische' Realität kennenzulernen, die ihm andererseits durch Parallelen zum eigenen Sprichwortrepertoire nicht völlig unvertraut erscheint. In Raubs Sammlung wird der Zugang zum Bedeutungsinhalt jedes Sprichworts, jeder Redensart durch Erläuterungen erleichtert. Es fehlen hier allerdings Wortbedeutungsangaben bzw. ein Glossar.

- 
- 1 Die Titelangabe "zwischen Ruhr und Lippe" wird im Vorwort präzisiert: der größte Teil der Sammlung kommt aus dem nördlichen Teil der alten Grafschaft Mark einschl. der Grafschaft Dortmund des Essen/Werdener Gebietes.
  - 2 H. BAUSINGER, *Formen der Volkspoesie*, Berlin 1968, S.90-106 (Abschn. 3: Redensart und Sprichwort).
  - 3 Vgl. E. WERLICH, *Typologie der Texte* (UTB 450), Heidelberg 1975, S.90.

Da Raubs Buch sich nicht nur an den "Freund niederdeutschen Volkstums" wendet, sondern auch "der Wissenschaft in dieser Form bisher nicht zugängliches Material bereitstellen" will, bleibt von dieser Seite her zu fragen, ob bzw. inwieweit dieser Anspruch erfüllt wird. Im folgenden soll zugleich Gelegenheit genommen werden, einige allgemeine Bemerkungen über die Darstellungsform von Sprichwortsammlungen und Hinweise auf andere mundartliche Veröffentlichungen dieser Art anzuschließen.

Entstanden ist die Raubsche Sammlung - sie enthält 4046 Belege - hauptsächlich aus Einsendungen zu einem Preisausschreiben der Bochumer Kortebusch-Gesellschaft. Das Auswahlverfahren bestand darin, die nur aus schriftlicher Überlieferung bekannten Sprichwörter auszuschließen. Es handelt sich also um Spruchgut, das z.Zt. der Sammelaktion (1960-1970 ?) noch 'lebendig' war.

Einer relativ kleinen Zahl von Sprichwörtern mit Ortsangabe steht die Masse der Sprüche ohne Belegort gegenüber. Die Herkunftsorte wurden immer dann nicht genannt, wenn ein Sprichwort für mehr als einen Ort gemeldet worden war. (Der Begriff 'Sprichwort' steht hier pauschal für die nach Kategorien unsortiert wiedergegebenen Sprichwörter, Sprichwörtlichen Redensarten, Sagwörter und Bauernregeln.) Die Schreibung wurde dem Leser zuliebe vereinfacht, dem Hochdeutschen angeglichen, auch vereinheitlicht.

Es bedarf keiner Erläuterung, daß die Mundartforschung das nicht genau lokalisierbare und unter Verzicht auf authentische Graphie dargebotene Material kaum heranziehen kann, es sei denn unter textlinguistischen Aspekten.

Für vergleichende parömiologische Zwecke, für die solche Vorbehalte weniger ins Gewicht fallen, ist dieses relativ gesicherte Quellenwerk bei dem unbefriedigenden Angebot an niederdeutschen Sprichwortsammlungen zweifellos ein Gewinn. Allerdings kann dies nur mit einer nicht unwesentlichen Einschränkung gesagt werden: der technische Zugang zum Material, das Suchen und Finden, stellt den Benutzer vor einige Schwierigkeiten. Wegen der (besonders) subjektiv orientierten thematischen Stoffanordnung<sup>4</sup> ist der Zugriff zum einzelnen Beleg

4 Raubs thematische Anordnung hat auch positive Seiten, wenn z.B. die Aufeinanderfolge von Sprichwörtern dem zeitlichen Verlauf eines Brauchgeschehens entspricht, wie etwa im 1. Kap. (Kind). Das gilt mehr oder weniger für die Kapitel 4 (Liebe und Heirat), 7 (Sterben und Tod) u.a. In insgesamt 32 Abschnitten, mit ungleichwertigen Titelbegriffen, sind Überschneidungen jedoch unvermeidlich. Je spezieller, kleinteiliger die Sachgruppen angelegt wurden, um so größer muß für den Bearbeiter die Qual der Wahl gewesen sein.

nur über ein mit verschiedenen Mängeln behaftetes hochdeutsches Register möglich, ein umständliches Verfahren, das man für einzelne Fälle in Kauf nimmt<sup>5</sup>. Für eine volle Auswertung des Materials jedoch müßte die Sammlung zunächst völlig neu geordnet werden.

Mit den schwierigen und letzten Endes nie ganz lösbaren Problemen der Ordnungsprinzipien bei Sprichwortsammlungen muß sich jeder Sammler und Herausgeber auseinandersetzen. Es ist nur merkwürdig, daß die Lexikon-Form der großen Sammlungen des 19. Jh.s - Wander<sup>6</sup>, Düringsfeld<sup>7</sup>, - hierzulande so wenig Nachfolge gefunden hat. Auch Röhrichs *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*<sup>8</sup> scheint, wie man zuletzt an Raubs Sammlung sieht, für den niederdeutschen Bereich keine Modellwirkung zu haben.

Die in unserem Zusammenhang besonders wichtige Eckartsche Sammlung niederdeutscher Sprichwörter<sup>9</sup> hat vielleicht deshalb hinsichtlich des angewandten Ordnungssystems keine Nachfolge

- 5 Bei einem thematischen Ordnungssystem hat das Register selbstredend eine besonders wichtige Funktion. Hier wurden manchmal nur solche Belege aufgenommen, die nicht im Sachzusammenhang zu finden sind. So ist z.B. unter "Beutel" nur ein Beleg registriert, während die *Bül*-Belege des Kapitels "Von der Macht des Geldes ..." im Register nicht vorkommen. Diffuse Begriffe wie "Lebensregeln", "Spott", "Scherzwörter" und das Verfahren, die hochdeutschen Stichwörter entweder dem Text oder der Bedeutungsebene zu entnehmen, erschweren den Gebrauch des Registers. Die etwas willkürliche Festsetzung eines 'Kernwortes' wird an folgendem Beispiel deutlich. Es stehen in einem Sinnzusammenhang: *Hä hät sik en Ape gekofft*, und *Hä sitt op'm Piärd as de Ape op'm Kommißbrout*.
- 6 K.F.W. WANDER, *Deutsches Sprichwörter-Lexikon, ein Hausschatz für das deutsche Volk*, 5 Bde., Leipzig 1867-1880. Zum Stichwort-Prinzip WANDERS vgl. G. PEUKES, *Untersuchungen zum Sprichwort im Deutschen. Semantik, Syntax, Typen* (Philologische Studien u. Quellen, 86), Berlin 1977, Einleitung, S.7-18.
- 7 Ida VON DÜRINGSFELD - Otto VON REINSBERG-DÜRINGSFELD, *Sprichwörter der germanischen und romanischen Sprachen vergleichend zusammengestellt*, 2 Bde., Leipzig 1872-75. Nachdruck Hildesheim New York 1973 (Volkskundliche Quellen, VII, Sprichwort).
- 8 L. RÖHRICH, *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, 2 Bde., Freiburg 1. Br. 1973.
- 9 R. ECKART, *Niederdeutsche Sprichwörter und volkstümliche Redensarten*, Braunschweig 1893. Nachdruck Hildesheim New York 1975 (Volkskundliche Quellen, VII, Sprichwort). - Vgl. auch F.A. STOETT, *Nederlandsche Spreekwoorden, Spreekwijzen, Uitdrukkingen en Gezegden*, 2 Teile, Amsterdam 1901, 5. Aufl. 1943.

gefunden, weil die alphabetische Stichwortordnung nicht auf den ersten Blick erkennbar und auch nicht immer konsequent gehandhabt worden ist. Für die Abfolge wird ein Kennwort, im allgemeinen das erste, sofern mehrere vorhanden sind, zugrundegelegt, und zwar unabhängig von der jeweiligen Mundartgraphie nach der hochdeutschen Schreibung; die Kolummentitel dagegen geben die Ortsdialektform wieder. Gewiß kein ganz überzeugendes System, jedoch kann der Benutzer ohne besondere Mühe sein gesuchtes Sprichwort finden.

Um noch ein extremes Beispiel anzuführen: Der Herausgeber des *Volkspiegel* mit Sprichwörtern und Redensarten aus dem Märkischen Sauerland, C. Brocksieper<sup>10</sup>, hat mit seiner Un-Ordnung wohl den Vogel abgeschossen. Bei seiner Sammlung von 920 Nummern verzichtete er auf jegliches Ordnungsprinzip, und vermutlich hat er auch schon vor hundert Jahren auf diese Weise keine "geeignete Leserwelt" gefunden. Vgl. auch Heckschers Sprichwortsammlung in der *Heidmärker Volkskunde*<sup>11</sup>, deren wechselnde Einteilungskriterien ein unsystematisches und verwirrendes Gliederungsgefüge ergeben.

Angesichts der Unsicherheit gegenüber Fragen der Stoffanordnung, wie sie gerade bei Sammlern und Herausgebern regionaler Dialektsammlungen zu beobachten ist, erscheint es notwendig darauf hinzuweisen, daß das Sprichwort als oral wie literarisch tradiertes (nicht unkompliziertes) Sprachgebilde ein internationales Phänomen ist<sup>12</sup> und daß daher jeder Beleg wegen eventueller Bedeutungsgleichheit als Variante oder Parallele für Forschungszwecke beachtenswert sein kann. Es gibt eine Fülle adäquater Sprichwörter in verwandten und nicht-verwandten Sprachen<sup>13</sup> - im letzteren Fall ergeben sich die Entsprechungen und Übereinstimmungen aus den allgemeinen menschlichen Lebens- und Denkmodellen. Da es, anders als in der internationalen Märchenforschung, einen verbindlichen Motivindex

10 C. BROCKSIEPER, *En Volksspiegel ...*, Lüdenscheid 1878 (Selbstverlag).

11 K. HECKSCHER, *Heidmärker Volkskunde*, Oldenburg i.O. 1938, S.174-181.

12 Vgl. die Beiträge und Diskussionen in *Proverbium*, Bulletin d'information sur les recherches parémiologiques, 1ff. (1965ff.). Es sei an dieser Stelle hingewiesen auf den Sammelband *Ergebnisse der Sprichwörterforschung*, hrg. v. W. MIEDER, Bern 1978, 255 S., mit 11 Beiträgen hauptsächlich der 50er und 60er Jahre und einer Bibliographie zur Sprichwörterforschung der letzten Jahre.

13 S. etwa SEMAHAT ŞENALTAN, *Türkische Entsprechungen zu germanisch-romanischen Sprichwörtern bei Düringsfeld*, *Proverbium* 13 (1969) 337-348.

und Verweiscode jedoch noch nicht gibt<sup>14</sup>, besteht eine essentielle Forderung der heutigen Parömiologie darin, alle Arten von Sprichwortsammlungen in funktionsgerechter Organisation anzubieten, einerlei, für welche Leser- bzw. Benutzerschicht sie bestimmt sind. Das kann sowohl eine alphabetische als auch eine thematische, eine chronologische, strukturelle, geographische, funktionelle, metaphergebundene oder eine andere forschungsorientierte Stoffanordnung sein - wenn nur die Mikrostruktur das Vergleichsmaterial durch Verweise, Verzeichnisse, Sachregister (auch Glossare) aufschlüsselt und greifbar macht. Die Idealforderung für die vergleichende Parömiographie, für entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen zur Bestimmung einzelner Redaktionen eines Sprichworts, bei typologischen Fragen u.ä. besteht in einer Ordnungsform, in der Varianten, Synonyme und strukturgleiche Sprichwörter innerhalb eines Werkes gefunden werden können, ohne daß das ganze Material oder große Teile durchgesehen werden müssen. Jede Ortssammlung, auch solche kleineren Umfangs, sollte daher so angelegt werden, daß sie für die Forschung verwertbar ist.

Die 1974 erschienene, aus ungedruckten und gedruckten Quellen des 16. bis 20.Jh.s. zusammengestellte schöne Sammlung *Ostfälische Sprichwörter*, von Werner Flechsig mit exakten Herkunftsbezeichnungen, unter Anführung auch von Varianten und verwandten Sprichwörtern herausgegeben<sup>15</sup>, entspricht leider auch nicht ganz diesen Anforderungen. Die thematische Sortierung wurde ausdrücklich einem alphabetischen System vorgezogen<sup>16</sup>, um der Volkskunde einen Dienst zu erweisen. Weitere 'Vorarbeit' in dieser Richtung leistet der Hrg. durch die wört-

---

14 Im geeigneten Fall zitiert man Konkordanzan nach REINSBERG-DÜRINGS-FELD (s. Anm.7). Vgl. die Vorschläge von G. PERMJAKOV, der die Sprichwörter durch logisch semiotische Gesichtspunkte klassifiziert sehen möchte (Proverbium 10 (1968) 234), und MATTI KUUSI, *Towards an International Typesystem of Proverbs*, ebda. 19 (1972) 699-735.

15 W. FLECHSIG, *Ostfälische Sprichwörter. Volksweisheit und Volkshumor aus fünf Jahrhunderten ...*, Braunschweig 1974.

16 Das Problematische dieser sachbezogenen Anordnung schildert der Hrg. eindringlich in seinem Vorwort, S.XV. Der Abschnitt "Vermischtes" mit 60 Nummern verdeutlicht die Crux, der sich Flechsig gegenüber sah.

liche Übersetzung jedes Sprichworts und eingehende Interpretationen. Außerdem geben kommentierende und gliedernde Einschübe, die aber die Benutzbarkeit eher hindern als fördern, zusätzliche, besonders auf den Volkscharakter zielende Aufklärung<sup>17</sup>. Das hochdeutsche Stichwort-Register als einziges Hilfsmittel kann die ihm ausdrücklich zgedachte Funktion der schnellen Auffindbarkeit eines bestimmten Sprichworts (S.XII) jedoch nur bedingt erfüllen.

Ein anderer Weg wird gegenwärtig in der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens beschritten, wo das regional angelegte Sprichwortarchiv der Volkskundlichen Kommission für Westfalen, das durch zusätzliche Sammlungen der letzten Jahre erweitert wurde, computerunterstützt neu geordnet und für die Veröffentlichung vorbereitet wird. Mit Hilfe eines aus dem ersten Kernwort gewonnenen hochdeutschen Stichworts wird eine alphabetisch angelegte Auflistung erreicht, die synonyme Formen und Varianten eines Typus zusammenbringt. Das Material wird ferner nach Gattungen und stereotypen syntaktischen Merkmalen geordnet und für eine möglichst mühelose Auswertung durch das Westfälische Wörterbuch eingerichtet.

An eine Untersuchung, die Form und Funktion von Sprichwörtern zum Gegenstand hat, wie die wichtige Arbeit von Winfried Hofmann, *Das rheinische Sagwort*<sup>18</sup>, sollte der Benutzer hinsichtlich des Materialteils dieselben Anforderungen wie an eine Sammlung stellen dürfen. Diese Arbeit enthält eine annähernd vollständige Sammlung der rheinischen Sagwörter, die allerdings, im Text eingestreut, einzeln kaum auffindbar sind. Ein Register fehlt, und die Gliederung bietet, da sie unter dem Begriff "Lebensraum" thematische wie strukturelle Gesichtspunkte subsumiert, kaum eine Orientierungshilfe<sup>19</sup>. So wird es

17 Zu dieser überholten Art, Sprichwörter auszuwerten, vgl. ISIDOR LEVIN, *Überlegungen zur demoskopischen Parömiologie*, Proverbium 11 (1968) 289-293.

18 W. HOFMANN, *Das rheinische Sagwort. Ein Beitrag zur Sprichwörterkunde* (Quellen und Studien zur Volkskunde, 2), Siegburg 1959.

19 Vgl. dagegen den nach Gattungen, strukturellen und alphabetischen Gesichtspunkten angelegten Registerband zu: *Volkstümliches Sprachgut in der neuniederdeutschen Dialektdichtung* von W. LINDOW, Kiel 1960 (Masch. Diss.).

dieser Untersuchung gehen wie den zahlreichen kleinen und größeren Orts- und Regionalsammlungen, die wegen des Fehlens eines werkgerechten Apparates für eine effektive wissenschaftliche Auswertung ausfallen.

Kürzlich ist eine regionale Sprichwortsammlung erschienen, die von zukünftigen Herausgebern entsprechender Vorhaben hoffentlich als Vorbild herangezogen wird: Sprichwörter aus dem Emsland, gesammelt von B. Garmann, bearbeitet und herausgegeben von H. Taubken, der das Material alphabetisch nach dem ersten Kernwort angeordnet und ein hochdeutsches Stichwortregister wie auch ein Glossar hinzugefügt hat<sup>20</sup>.

---

20 B. GARMANN, *Plattdeutsche Sprichwörter, Redensarten und Bauernregeln aus dem Emsland*, bearb. u. hrg. von H. TAUBKEN, Lingen (Ems) 1978.